Politikbrief

03-2017 Informationen des Verbandes der deutschen Rauchtabakindustrie

Inhalt

Mittelstand:
Nicht weiter belasten 1

Track & Trace:
EU-Torpedo gegen den Tabakmittelstand 3

Tabakgenuss:
Rauchen mit Rücksicht 4

Vor Ort:
Berliner Tabak-Manufaktur Planta 5

TabakKultur.
Made in Germany.
Verband der deutschen Rauchtabakindustrie e.V.

tand: Nicht weiter belasten

nd ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft.
n auch traditionsreiche Tabakhersteller, die zuletzt
ik mehr als stiefmütterlich behandelt wurden. Die
itsplatzverluste und das drohende Ende der Tabak-
kultur. Für die kommende Bundesregierung gibt es
für eine Kurskorrektur.

bodenständige Familienunternehmen in Deutschland

Stimme des Mittelstands in der deutschen Tabakwirtschaft.
iliengeführten Mitgliedsunternehmen zeichnen sich aus durch:

Wirtschaften: Wer seine Tabakmanufaktur an die nächste
bergibt, denkt zwangsläufig weit in die Zukunft. So prägt die
Unternehmensentwicklung das Handeln eines Mittelständlers,
k auf die Quartalszahlen.

e: Mittelständler können und wollen ihre Produktion nicht ins
agern. Sie kennen ihre Mitarbeiter meist persönlich, schätzen
n besonderer Weise und legen Wert auf eine langfristige Zusam-
re Standorte – häufig in ländlichen Regionen – führen sie meist
ten. Das bedeutet besondere Verlässlichkeit für Kommunen,
nd neue Ausbildungsplätze.

schaftliche Impulse: Nicht zu unterschätzen ist die Wirkung auf
mittelständische Branchen. So schafft die Tabakwirtschaft Ar-
i Zulieferern, Anlagenbauern sowie im Groß- und Einzelhandel.
leben weltweit Millionen Kleinbauern vom Tabakanbau.

der Belastbarkeit

ouleur wollen diesen ganz besonderen Charakter der deutschen
ktur stärken. Gleichwohl waren die vergangenen Jahre für
chaft geprägt von zusätzlichen Auflagen. Beispiel Tabakprodukt-
2014 verabschiedeten EU-Vorgaben belasten kleine und mitt-
en (KMU) auch heute noch überproportional. Während große
eller Anlagen, Rezepturen und Verpackungen nur für wenige
sigen Absatzzahlen anpassen müssen, ist es bei Mittelständ-
Dutzend verschiedenen Erzeugnissen genau andersherum. Für
it denen Liebhaber bedient werden, müssen sie einen nicht zu
n Aufwand betreiben. Die Regulierung nimmt sehenden Auges in
Mittelstand existenziell bedroht wird. Verheerend kommt hinzu,
e Politik zu spät Rechtssicherheit geschaffen hat. Das bezahlen
heute mit Produktionsausfällen, sinkenden Marktanteilen und
usten. Dies ist staatlich induzierte Wettbewerbsverzerrung.

Politikbrief

03-2017 Informationen des Verbandes der deutschen Rauchtabakindustrie

Mittelstand: Nicht weiter belasten

Der Mittelstand ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Dazu gehören auch traditionsreiche Tabakhersteller, die zuletzt von der Politik mehr als stiefmütterlich behandelt wurden. Die Folgen: Arbeitsplatzverluste und das drohende Ende der Tabakvielfalt und -kultur. Für die kommende Bundesregierung gibt es gute Gründe für eine Kurskorrektur.

Politik beim Wort nehmen

„Selbstständige, freie Berufe, Handwerk und Mittelstand schaffen mit Abstand die meisten Arbeits- und Ausbildungsplätze. Wir wollen ihre Leistung künftig noch stärker öffentlich anerkennen und fördern."

Regierungsprogramm 2017–2021 der CDU/CSU

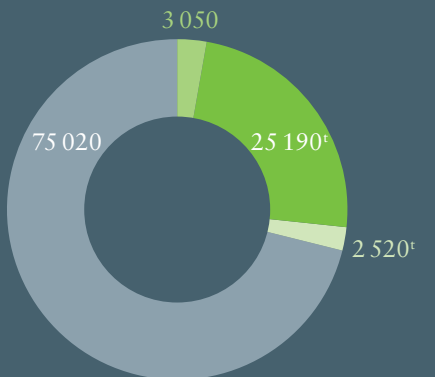
„Wir Freie Demokraten wollen eine verbindliche Mittelstandsklausel auf Bundesebene einführen."

Bundestagswahlprogramm 2017 der FDP

„Neuregelungen sollten so getroffen werden, dass insbesondere den kleinen und mittleren Unternehmen ein angemessener Umsetzungszeitraum bleibt."

Bündnis 90/Die Grünen in den Wahlprüfsteinen des VdR, http://bit.ly/vdr-wahlpruefsteine

Der Markt für Tabakprodukte in Deutschland



Pfeifentabak und Feinschnitt in Tonnen, Übrige in Mio. Stück

Quelle: Statistisches Bundesamt

Innovative und bodenständige Familienunternehmen in Deutschland

Der VdR ist die Stimme des Mittelstands in der deutschen Tabakwirtschaft. Die zumeist familiengeführten Mitgliedsunternehmen zeichnen sich aus durch:

- *Nachhaltiges Wirtschaften:* Wer seine Tabakmanufaktur an die nächste Generation übergibt, denkt zwangsläufig weit in die Zukunft. So prägt die langfristige Unternehmensentwicklung das Handeln eines Mittelständlers, nicht der Blick auf die Quartalszahlen.
- *Standorttreue:* Mittelständler können und wollen ihre Produktion nicht ins Ausland verlagern. Sie kennen ihre Mitarbeiter meist persönlich, schätzen sie dadurch in besonderer Weise und legen Wert auf eine langfristige Zusammenarbeit. Ihre Standorte – häufig in ländlichen Regionen – führen sie meist seit Jahrzehnten. Das bedeutet besondere Verlässlichkeit für Kommunen, Belegschaft und neue Ausbildungsplätze.
- *Positive wirtschaftliche Impulse:* Nicht zu unterschätzen ist die Wirkung auf viele weitere mittelständische Branchen. So schafft die Tabakwirtschaft Arbeitsplätze bei Zulieferern, Anlagenbauern sowie im Groß- und Einzelhandel. Nicht zuletzt leben weltweit Millionen Kleinbauern vom Tabakanbau.

An der Grenze der Belastbarkeit

Politiker aller Couleur wollen diesen ganz besonderen Charakter der deutschen Wirtschaftsstruktur stärken. Gleichwohl waren die vergangenen Jahre für die Tabakwirtschaft geprägt von zusätzlichen Auflagen. Beispiel Tabakproduktrichtlinie: Die 2014 verabschiedeten EU-Vorgaben belasten kleine und mittlere Unternehmen (KMU) auch heute noch überproportional. Während große Zigarettenhersteller Anlagen, Rezepturen und Verpackungen nur für wenige Marken mit riesigen Absatzzahlen anpassen müssen, ist es bei Mittelständlern mit vielen Dutzend verschiedenen Erzeugnissen genau andersherum. Für Kleinstserien, mit denen Liebhaber bedient werden, müssen sie einen nicht zu rechtfertigenden Aufwand betreiben. Die Regulierung nimmt sehenden Auges in Kauf, dass der Mittelstand existenziell bedroht wird. Verheerend kommt hinzu, dass die deutsche Politik zu spät Rechtssicherheit geschaffen hat. Das bezahlen die KMU noch heute mit Produktionsausfällen, sinkenden Marktanteilen und Arbeitsplatzverlusten. Dies ist staatlich induzierte Wettbewerbsverzerrung.

Politikbrief

03-2017 Informationen des Verbandes der deutschen Rauchtabakindustrie

Beschäftigungsboom im Mittelstand

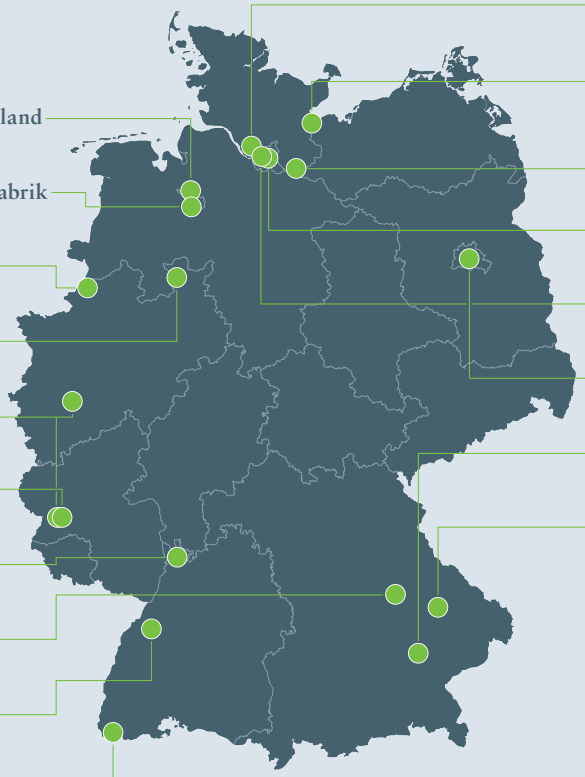
Mittelständler sind als Arbeitgeber in Deutschland so bedeutend wie nie zuvor. Während Großunternehmen und der öffentliche Sektor 2016 erneut Stellen abbauten, beschäftigten kleinere und mittlere Unternehmen mehr Menschen – und zwar in allen Regionen. Laut KfW-Mittelstandspanel stieg dort die Zahl der Arbeitsplätze um 4,6 Prozent auf den Rekord von 30,9 Millionen.

Herausforderungen für den Mittelstand in den Fokus

Alle Parteien haben dem Mittelstand im Wahlkampf Unterstützung zugesagt. Nun gilt es, Wort zu halten. Die Forderungen des VdR für eine erfolgreiche Politik:

- *Mittelstandscheck:* Bei Regulierungsvorhaben sollte der Gesetzgeber konkret die Folgen für den Mittelstand prüfen. Wichtig dabei: Kleine und mittlere Unternehmen sollten gegenüber Großkonzernen nicht schlechter gestellt werden.
- *1:1-Umsetzung:* Europäische Vorgaben sollten weder verwässert noch verschärft werden. Das gilt auch für das nachgeordnete Recht wie zum Beispiel Durchführungsverordnungen auf Bundesebene. Der Mittelstand profitiert vom harmonisierten Binnenmarkt.
- *Angemessene Fristen:* Gerade mittelständische Unternehmen planen ihre Investitionen langfristig. Sind die Umsetzungsfristen neuer Vorgaben und die Phasen der Rechtssicherheit zu kurz, geraten Mittelständler schnell in Schieflage.

VdR-Mitgliedsunternehmen in der Übersicht



Scandinavian Tobacco Group Deutschland
Bremen

L. Ellinghausen Tabak- und Zigarrenfabrik
Stuhr

Heupink & Bloemen Tabak GmbH
Gronau

Arnold André GmbH & Co.KG
Bünde

JT International Germany GmbH
Köln/Trier

Heintz van Landewyck GmbH
Trier

P.J. Landfried
Heidelberg

Bernard Schnupftabak GmbH
Sinzing

TMCC – Tobacco Management & Consulting Company GmbH
Achern

Villiger Söhne GmbH
Waldshut-Tiengen

Kohlhase, Kopp & Co.KG
Rellingen

Joh. Wilh. von Eicken GmbH
Lübeck

DTM Dan Tobacco (Germany) GmbH
Lauenburg/Elbe

British American Tobacco (Germany) GmbH
Hamburg

Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH
Hamburg

Planta Tabak-Manufaktur
Berlin

Pöschl Tabak GmbH & Co.KG
Geisenhausen

Ludwig Sternecker Tabakwarenfabrikationen
Straubing

Vielfältiges Angebot

300
Feinschnittmarken

700
Pfeifentabake

100
Kau- und Schnupftabake

Politikbrief

03-2017 Informationen des Verbandes der deutschen Rauchtabakindustrie

Track & Trace: EU-Torpedo gegen den Tabakmittelstand

Die EU-Kommission will illegalen Zigarettenhandel bekämpfen. Bei den Anforderungen für ein Rückverfolgbarkeitssystem greift sie jedoch zu absurden Mitteln. Die Konsequenz: Der Tabakmittelstand wird mit einem Exportverbot in die Knie gezwungen.

Mittelständler-Aus kein Gewinn im Kampf gegen Schmuggel

Mit dem Entwurf eines Track & Trace Systems schreibt sich die EU-Kommission den Stopp von Zigarettenschmuggel groß auf die Fahnen. Doch negativ betroffen wären vor allem die überwiegend mittelständischen Hersteller von Feinschnitt, Pfeifen- sowie Schnupftabak und Zigarren/Zigarillos. Der Entwurf überzieht diese Produkte mit überbordenden Regeln, obwohl sie gar nicht geschmuggelt werden – auf dem Schwarzmarkt werden fast ausschließlich Zigaretten angeboten. Noch paradoxer ist, dass die geplanten Vorgaben von großen Zigarettenherstellern höchst kosteneffizient realisiert werden können, bei Mittelständlern mit einer großen Anzahl verschiedener Marken hingegen exorbitante Umstellungskosten hervorrufen.

Track & Trace effizient umsetzen

Die fehlende Sinnhaftigkeit des Systems außer Acht gelassen, müssen Vorgaben technisch und zeitlich umsetzbar sowie finanziell verhältnismäßig sein. Dafür sind vier essentielle Änderungen am Kommissionsentwurf unerlässlich:

- *Keine Exportverbote:* Die EU will Verpackungsregeln für Ausfuhren in Drittländer erlassen. Das ist nicht nur außerhalb ihrer Zuständigkeit, es käme auch einem Exportverbot gleich. Denn die Vorgaben in den Zielländern sind meist inkompatibel.
- *ID-Codes praxisnah erstellen:* Der Unique Identifier wird auf Verpackungen gedruckt und macht sie unterscheidbar. Die EU sieht für die Codeerstellung ein langwieriges Verfahren vor. Notwendig ist, die Codes vom Hersteller simultan zur Produktion generieren und aufbringen zu lassen.
- *Drei EU-einheitliche Sicherheitsmerkmale:* Die EU plant eine Liste möglicher Sicherheitsmerkmale, aus denen die einzelnen Mitgliedstaaten fünf auswählen sollen. Das widerspricht der Harmonisierung des Binnenmarkts. Im schlimmsten Fall müssten innerhalb Europas 28 verschiedene Merkmalskombinationen produziert werden – für Mittelständler nicht machbar. Die EU sollte daher drei verpflichtende Sicherheitsmerkmale festlegen.
- *Machbare Umsetzungsfristen:* Mittelständlern drohen wochenlange Produktionsstopps, weil technische Anforderungen heute noch nicht definiert sind. Tabakwirtschaft, Transportunternehmen und Handel benötigen nach der Rechtssicherheit ausreichend Zeit für die geforderten Umstellungen.

EU will aufwendiges Rückverfolgbarkeitssystem

Die gesamte Herstellungs- und Lieferkette von Tabakprodukten soll ab 2019 mittels eines Track & Trace Systems erfasst werden. Technische Details sind noch nicht bekannt. Aufwand und Kosten werden jedoch erheblich sein. Allein in Deutschland müssten die Daten von rund acht Milliarden Einzelverpackungen erfasst, mehrfach dokumentiert und gespeichert werden.

EU-Kommission will Planwirtschaft

Der Unique Identifier (UI) – der Code, der jede Packung unterscheidbar macht – soll nach EU-Willen mit bis zu zehn Werktagen Vorlauf bei Drittanbietern beantragt werden.

Datenabgabe

- Art und Marke des Tabakprodukts
- Identifizierungscode des Unternehmens, des Standorts und der Maschine
- Bruttogewicht der Verpackung
- Identifikationsnummer aus der Datenbank der Tabakzusatzstoffe
- Vorgesehener Absatzmarkt des Einzelhandels
- Vorgesehene Transportroute (über Landesgrenzen)

Erhalt Unique Identifier (UI)

„Wir wollen das Thema Rücksicht wieder präsenter machen in der gesellschaftlichen Debatte und ein Umdenken einleiten: weg vom Egoismus, hin zu mehr Aufmerksamkeit für Mitmenschen. Und das in sämtlichen Bereichen des Lebens – selbstverständlich auch beim Rauchen."

Michael von Foerster,
Hauptgeschäftsführer VdR

VdR-Verhaltenskodex für rücksichtsvolle Raucher

#1 Um Erlaubnis fragen, bevor man raucht.

#2 Niemals vor Kindern rauchen.

#3 Nur dort rauchen, wo es erlaubt ist.

#4 Niemanden zum Rauchen verführen.

#5 Nur aus Genuss rauchen.

#6 Zigarettenreste und Asche ordentlich entsorgen.

Alle Informationen finden Sie im Forum Rücksichtsvoll Rauchen unter www.ruecksichtsvoll-rauchen.de

Tabakgenuss: Rauchen mit Rücksicht

Das Zusammenleben braucht einen respektvollen Umgang miteinander. Das gilt für alle Lebensbereiche, natürlich auch für das Rauchen. Der VdR hat eine Initiative gestartet, um das Thema wieder stärker in die öffentliche Wahrnehmung zu bringen.

Die wesentlichen Ziele des Forums Rücksichtsvoll Rauchen:

- *Rücksicht als Wert wiederbeleben:* Angesichts des gegenwärtigen Trends zu Egoismus und Ich-Bezogenheit droht Rücksichtnahme als wichtiger Wert zunehmend in Vergessenheit zu geraten. Das muss sich ändern.
- *Öffentlichen Diskurs anstoßen:* Die Menschen sollen sich wieder mehr darüber austauschen und reflektieren, wie ein rücksichtsvolles Miteinander aussehen kann. Die Initiative will Diskussionsansätze liefern.
- *Bewussten Genuss ermöglichen:* Tabak ist ein legales Produkt. Daher muss es auch eine legitime Art geben, ihn zu konsumieren. Grundlage ist rücksichtsvolles Verhalten. Der VdR gibt Rauchern dafür einen Verhaltenskodex an die Hand.

In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?

Die Initiative wurde im Juni 2017 vom VdR und seinen Mitgliedern gegründet. Gerade Raucher gelangen heute schnell in eine Verteidigungs- und Rechtfertigungsrolle, wenn sie im öffentlichen Raum ihrem Genuss nachgehen. Das Forum will zeigen, dass rücksichtsvolles Rauchen möglich ist. Gleichwohl geht es den Gründern nicht nur um das Thema Rauchen. Rücksicht sollte in allen Lebensbereichen wieder eine größere Rolle spielen – vom respektvollen Umgang im persönlichen Umfeld bis hin zu einem rücksichtsvollen Verhalten im Straßenverkehr. Dafür engagiert sich der VdR und thematisiert diese und viele andere Lebensbereiche auf der Online-Plattform Rücksichtsvoll Rauchen. Letztlich geht es um die Frage: In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?

Beitrag der Politik nicht unterschätzen

Auch der Staat hat hier wichtige Aufgaben. Dabei gilt: Er sollte seine Rolle nicht mit Verboten überstrapazieren. Verbote engen ein und lassen letztlich keinen Raum für freiwillige und aus eigenem Antrieb heraus gewährte Rücksichtnahme. Vielmehr sollte die Politik das rücksichtsvolle Miteinander im öffentlichen Diskurs betonen und gesellschaftliche Verständigung fördern. Beispiel Tabakkonsum: An die Stelle von verbotsorientierter Bevormundung und empathielosen, regelbesessenen Grabenkämpfen sollten freiwillige und rücksichtsvolle Absprachen treten, etwa zwischen Wirt, Mitarbeitern und Gästen.

Vor Ort: Berliner Tabak-Manufaktur Planta

Nils Obermann muss früh Verantwortung übernehmen. Seit zwei Jahren leitet der 29-Jährige gemeinsam mit seiner Cousine Laura Stiller die Berliner Tabak-Manufaktur der Familie. In stürmischen Zeiten appelliert er an die Unterstützung der Politik.

Nils Obermann,
Geschäftsführer Planta Tabak-Manufaktur

IHK-Ausbildungsbetrieb Planta

Seit 1979 bildet der Tabakhersteller Industriekauffrauen und -männer aus. Die Mitarbeiterbindung ist hoch, in der Regel werden die Fachkräfte nach ihrem Abschluss übernommen.

Der Bundestag ist frisch gewählt. Was möchten Sie den Abgeordneten auf den Weg geben?

So banal es klingt: ‚Bitte nehmt unsere Bedenken ernst.' Das wäre schon einmal ein guter Start. Und die Abgeordneten können sich sicher sein, dass wir nicht in Fundamentalopposition verfallen, sondern konkrete Umsetzungsprobleme ansprechen. In der Vergangenheit hat das bloß niemanden interessiert.

Wovon sprechen Sie konkret?

Wir sollten im März 2016 entsprechend der EU-Tabakproduktrichtlinie innerhalb von acht Wochen sämtliche Verpackungen mit zusätzlichen Warnhinweisen versehen. Dafür mussten wir die Layouts und einige Formate komplett umgestalten. Teilweise war es notwendig, Maschinen umzubauen oder stillzulegen. Für den gesamten Prozess braucht man normalerweise 18 Monate. Sprich, es war schlicht unmöglich. Darauf haben wir in unseren Gesprächen mit der Politik immer wieder hingewiesen.

Die Politik hat nicht reagiert?

Nein, es kam wie befürchtet: Die wenigen Anlagenbauer und Zulieferer der Tabakbranche haben zunächst die umsatzstärkeren Unternehmen bedient. Wir mussten uns hinten anstellen und hatten monatelange Produktionsausfälle, weil Verpackungsmaterialien nicht verfügbar waren. Das wirkt bis heute nach. Und selbst einfach klingende Anforderungen wie die Meldung von Aromarezepturen stellen teilweise unüberwindliche Hindernisse dar. Die großen Hersteller von Aromen für Lebensmittel haben unsere Anfrage gar nicht verstanden und waren mit dem Verweis auf ihr Betriebsgeheimnis nicht bereit, Inhaltsstoffe offenzulegen. Wir hatten dann zwei Möglichkeiten: erstens in einem aufwendigen Prozess eine neue Rezeptur zu entwickeln und das Produkt nach längerer Pause neu auf den Markt zu bringen. Oder zweitens die Marke komplett fallen zu lassen. Auch hier stehen in jedem Fall die Maschinen still.

Welche Folgen hatten die neuen Auflagen für Ihr Unternehmen unterm Strich?

Wenn ein Produkt eine gewisse Zeit nicht verfügbar ist, orientieren Raucher sich um. So haben wir durch den Produktionsstopp deutliche Marktanteile verloren. Die Konsequenz all dessen: Wir waren gezwungen, ein Drittel unserer Belegschaft zu entlassen. Das ist uns bei jedem dieser 40 Mitarbeiter extrem schwergefallen. Für Berlin ist es natürlich auch ein harter Schlag, so viele Industriejobs zu verlieren.

Wie sehen Sie in die Zukunft?

Es ist wie bei ‚Und täglich grüßt das Murmeltier'. Mit dem EU-Rückverfolgbarkeitssystem Track & Trace stehen wir wieder vor den gleichen Problemen. Die Regeln müssen für uns als mittelständisches Unternehmen umsetzbar sein. Dazu gehört, dass es einen einheitlichen Standard gibt und nicht jeder Mitgliedstaat eigene Anforderungen stellt. Wir exportieren immerhin in über 40 Länder. Und vor allem brauchen wir ausreichend Zeit für die Planung und Umsetzung. Wir müssen bereits in der ersten Jahreshälfte 2019 liefern und noch ist nichts bekannt. Wo sollen wir wie welche neuen Drucker und Kameras in die Maschinen integrieren? Es ist jetzt schon klar, dass das zeitlich nicht zu schaffen ist. Um es auf den Punkt zu bringen: Kommt der aktuelle EU-Entwurf in dieser Form, ist das der Gnadenstoß für unser Familienunternehmen in dritter Generation.

Bleibt da noch Raum für Visionen?

Wir geben nicht auf und zählen auf die Politik. Außerdem haben wir etwas Neues vor: Mit dem Pfeifenhersteller db Berlin, ebenfalls in unserem Familienbesitz, wird in Kürze ein waschechter Handwerksbetrieb seine Produktion wieder in Kreuzberg aufnehmen. Anfang 2018 wollen wir unsere gläserne Manufaktur öffnen, um das Kulturgut Tabak wieder etwas greifbarer zu machen.

Kennzahlen zur Planta Tabak-Manufaktur

- 2 Hauptprodukte: Pfeifentabak und Feinschnitt
- 80 Mitarbeiter
- Etwa 20% Marktanteil bei Pfeifentabak in Deutschland
- Export in 41 Länder
- Bis zu 350 Tonnen Tabak in Moabit gelagert
- Familienunternehmen in 3. Generation

Ihr Ansprechpartner:

Michael von Foerster
Hauptgeschäftsführer
michael.vonfoerster@verband-rauchtabak.de
Telefon: +49 (0)30 20965650

Herausgeber:
VdR Verband der deutschen
Rauchtabakindustrie e.V.

Jägerstr. 51
10117 Berlin

www.verband-rauchtabak.de

Redaktionsschluss:
27. Oktober 2017

Agenturpartner:
Köster Kommunikation
GDE | Kommunikation gestalten